

# Ein Wimmelbuch aus Worten

*Die Finissage der Ausstellung mit den erzählenden Bildern des Wiener Fotografen Manfred Poor und den bildhaften Erzählungen der Autorinnen Petra Piuk und Isabella Feimer verschmolzen am Donnerstag zu einem zauberhaften Leselenz-Abend.*

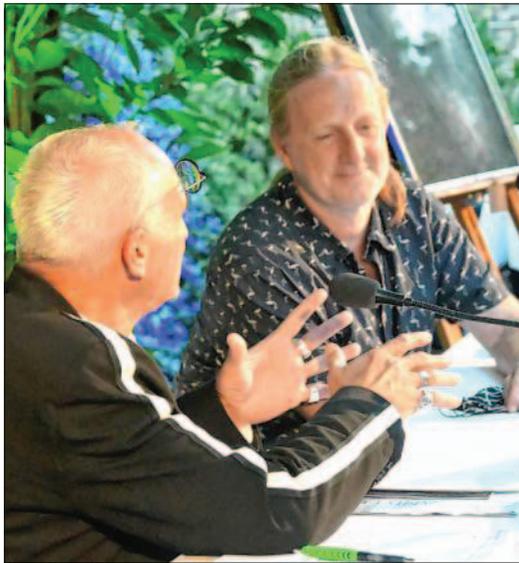
VON CLAUDIA RAMSTEINER

**Hausach.** Das kann kein Zufall sein. Stadtschreiberin Petra Piuk hat im Hausacher Molerhiisle intensiv an ihrem neuen Buch, der Las-Vegas-Novelle „Wenn Rot kommt“, gearbeitet. Dann musste sie Hals über Kopf abreisen, weil sie befürchtete, am offiziellen Ende ihrer Stadtschreiberzeit coronabedingt nicht mehr nach Österreich einreisen zu dürfen.

Sie hat das Buch zu Hause fertig geschrieben. Nun kehrte sie nach Hausach zurück, um ihre Abschiedslesung nachzuholen. Und just an diesem Tag sandte sie vom Laptop die endkorrigierten Druckfahnen an den Verlag zurück und konnte abends befreit ihren Auftritt genießen. Im September wird „Wenn Rot kommt“ erscheinen.

Und die Hausacher Leselenz-gäste, die vor ziemlich genau drei Jahren die allerersten waren, die Stellen aus ihrem damaligen Manuskript „Toni und Moni oder: Anleitung zum Heimatroman“ hören durften, erlebten nun erneut eine Weltpremiere. Dabei waren die Sätze aus ihrem neuen Buch nur einige der „Weltsplitter“, aus denen sie an diesem lauen Sommerabend im Garten des Gasthauses „Eiche“ gemeinsam mit der Dichterin Isabella Feimer ein ganz neues Weltbild zusammensetzte.

Die beiden Autorinnen aus Wien kommen beide aus dem Theater und dem Film. Cut-up nennt sich die literarische Kunstform, den Zufall und die



**Gespräch I: Leselenz-Festivalleiter José Oliver (links) zur Finissage mit dem Wiener Fotografen Manfred Poor.**

Fotos: Claudia Ramsteiner

Montage durch gezielte oder willkürliche Neuabmischung von Texten in die Literatur einfließen zu lassen. Und die beiden beherrschten diese Kunstform nicht nur technisch, sie erwiesen sich auch als Meisterinnen des Vortrags.

## Weltsplitter

Und so erlebte das Publikum eine Art Wimmelbuch aus Worten und fand sich nach einem Parforceritt über die Welt zum Start in Hausach wieder mit Petra Piuks OT-Abschiedskolumne. Und dann mal in den Ru-

inen Roms, wo am Tiber „im vertrockneten Laub Injektionsnadeln blühen“, mal in Kanada in einer Stadt, „die keinen Hafen hat und keine Wiederkehr“, oder plötzlich in Schöngraben an der Rauscher, wo Petra Piuks satirischer Heimatroman Szenen einer Ehe aufs Korn nimmt. Oder in Mittendorf an der Fisch. Dort spielt 1956 der ebenfalls noch nicht erschienene Roman von Isabella Feimer „Frieda“: „Man kann auch darauf warten, dass das Warten endet.“

„Who the fuck is Heimat?“ Die Zuhörer werden tief in Zucker- und Apokalypse, dem



**Gespräch II: Petra Piuk (links) lieferte sich mit Isabella Feimer im „Eiche“-Garten einen aufregenden Cut-up.**

„Museum of Icecream“, wo künstliche Früchte surreale Magenkrämpfe verursachen und die Fake-Fassaden der Mitarbeiter in sich zusammenfallen, sobald sie sich unbeobachtet glauben. Die Schnitte werden in einem furiosen Finale immer schneller, die beiden lesen sich in einen Rausch, fliegen durch Raum und Zeit, ein letzter Cut, kurze atemlose Stille und wieder zu Hause im Biergarten ein erlösender, langer Beifall.

So wie Petra Piuk und Isabella Feimer mit ihrem Erzählen Bilder erstehen lassen, so vermag es Manfred Poor, seine Bilder erzählen zu lassen. Im

**HAUSACHER  
LESE  
LENZ**

Gespräch mit José Oliver verriet der Wiener Fotograf seine Arbeitsweise – und dass ihn das Ansinnen, eine Ausstellung in den Schaufenstern einer ganzen Stadt aufzubauen, nicht umgeworfen habe, weil er eh gern experimentiert.

Das Experiment war gelungen – und wer sich schlecht trennen konnte von diesen „fotografischen Weltsplittern“, der konnte sich einige Nachrucke in einer Mappe mit nach Hause nehmen. Manfred Poor ist der Partner von Isabella Feimer. „Wir schaukeln uns gegenseitig hoch“ erzählt er von der Arbeit an ihren gemeinsamen poetisch-fotografischen Büchern.

Was für eine Melange, und was für eine Idee, diese Komposition aus Worten und Bildern zur Finissage von Manfred Pooers Ausstellung in Hausach zu verweben. Der Leselenz fand auch schon im Oktober statt, nun dauert der Lenz ein halbes Jahr. Das gibt es nur in Hausach.

**INFO: Am Samstag, 5. September, wird morgens auf dem Wochenmarkt Olaf Nägele seine Reihe „Nägele mit Köpf“ fortsetzen.**